

# Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungspreisliste Nr. 7587)

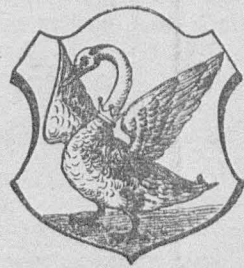
erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends**

mit der Gratisbeilage „**Illustrirtes Sonntagsblatt**“

und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur **1 Mt. 40 Pfg.**

vierteljährlich **mit Beleggeld.**

Fernsprechanchluss Nr. 3.



**Anzeigen**

werden die 5-gespaltete Korpuszeile mit 15 Pfg. berechnet und bis **Montag,**

**Mittwoch und Freitag Vormittag 10 Uhr** erbeten.

Reklamen per Zeile 30 Pfg.

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Fernsprechanchluss Nr. 3.

Nr. 3790.

Ahrensburg, Sonnabend, den 12. Dezember 1903.

26. Jahrgang.

Hierzu: Stormarnsches Sonntagsblatt und eine Beilage.

## Der Kredit.

Die allfährlichen Nachweise über die Konurse im Deutschen Reich lassen erkennen, welche ungeheuren Summen dabei dem Nährstand verloren gehen. Es sind Beträge, die mehr ausmachen, als die Verzinsung der Reichsschuld wert ist, also ein Gesamtkapital, das für den deutschen Reichshaushalt gehörig ins Gewicht fallen würde. Namentlich seit dem letzten Konjunktur-Umschwung im gewerblichen Leben ist der Ausfall ein bedeutender gewesen, und es scheint leider nicht, als ob wir bald wieder zu einem normalen Verhältnis gelangen würden.

Kredit ist in gewissem Sinne die Voraussetzung für jeden geschäftlichen Verkehr, für die Unternehmungslust, aber der Kredit-Suchende soll sich dabei innerhalb der Grenzen seines eigenen Vermögens so weit als thunlich halten, um für einen unvorhergesehenen Zwischenfall möglichst Deckung zu besitzen. Bei einem solchen Geschäftsverkehr wird der Kredit-Gewährer dann leicht erkennen, inwiefern er ein Uebrigtes thun kann, um die beiderseitige Geschäfts-Verbindung zu einer nützlicheren und lohnenderen zu gestalten. Wir können es uns erlauben, wenn ein in bedrängter Lage befindlicher Gewerbetreibender Alles aufbietet, seinen Kredit so groß, wie möglich, zu gestalten, aber in keiner Weise können wir es entschuldigen, wenn dazu irgendwelche Mittel angewendet werden, die mehr oder weniger einer Täuschung gleichkommen.

Das kaufmännische Auskunftswejen hat in Deutschland eine große Ausdehnung und eine angehene Stellung gewonnen, ein Beweis, wie nötig diese Auskunftsleistungen bei den massenhaften Gesuchen um Kreditgewährung sind; aber die oben erwähnte Thatsache, daß trotzdem viele Millionen Jahr für Jahr verloren gehen, läßt auch wiederum erkennen, daß auf diesem Gebiete, wie bei manchen anderen Dingen das menschliche Wissen doch nur Stückerbleibt, daß betende Lippen oft über einen unrealen Sinn täuschen.

Die Vertrauensbrüche im modernen Geschäftsleben sind zahlreich; wir brauchen nicht an die großen Belege dafür in bekannten Sensations-Prozessen, an Riesen-Konkursen zu denken, auch der kleinste Geschäftsmann vermag darüber mitzusprechen, wenn er in seinem Kontobuch das Blatt „Faule Kunden“ aufschlägt. Jeder weiß, wie gerade beim freundschaftlichen Kreditgewähren undank nur zu sehr der Welt Lohn ist. Die Hoffnung, daß darin einmal ein gründlicher Umschwung eintreten möchte, darf wohl kaum allzu bald auf eine volle und für die deutsche Geschäftswelt gegenseitige Erfüllung rechnen.

Nun haben wir aber auch zu konstatieren, daß ein Theil unserer deutschen Geschäftswelt an den durch Kreditgewähren-Zerlittenern Verlusten nicht ganz unschuldig ist; es wäre gar zu unbesonnen, vertrauensvoll, leichtsinnig, oder, wie man nun sonst sagen will, Kredit gewährt, und das Ende ist dann Schaden. Der Fach-Ausdruck lautet, daß Kredit gegeben werden soll, um erst einmal ins Geschäft mit einander zu kommen, und ist die Sache so weit gebiehn, dann muß oft nachgegeben werden, man mag wollen oder nicht, bis das Malheur da ist. Eine solche Handlungsweise kann prinzipiell als wenig angebracht bezeichnet werden. Das leichtsinnige Kredit gewähren schadet nicht nur dem Einzelnen, es bringt dem ganzen Stande, der Branche Nachtheil.

Die Konkurrenz ist heute sehr groß, sie treibt wunderliche Blüten sie bewirkt nicht zum Wenigsten die unerfreulichen Erscheinungen auf dem Gebiete des Kreditgebens. Manches Mitglied des Nährstandes möchte an sich halten, aber die Furcht, von der Konkurrenz überflügelt zu werden, treibt ihn vorwärts und leicht viel weiter, als er ursprünglich hat gehen wollen. Das ist

namentlich für nicht sehr kapitalkräftige Geschäftsleute eine schwere Misere, die herbe Folgen zeitigt. Es wäre nicht das erste Mal, daß Jemand am übermäßigen Kreditgeben selbst zu Grunde ginge.

So sehr wir den Drang zur Selbstständigkeit ehren und billigen, die Selbstständigkeit darf doch nicht erreicht werden, wo jede finanzielle Berechnung außer Acht gelassen wird. Alle Welt weiß ja, wie oft dieser Grundsatz nicht beachtet wird, und wie dann ein Uebrigtes geben und die Schuld an dem Zusammenbruch auf etwas ganz Anderes geschoben wird, die eigene Unbesonnenheit sorgsam verschweigend. In einem solchen Falle kann man kaum ein großes Mitleid haben, wer selbst mit sehenden Augen ins Verderben rennt und dabei noch Andere schädigt, hat sich nicht die beste Censur gegeben. Es erscheint darum angemessen, daß unser Nährstand in allen Kreditfragen nicht ein zu großes menschliches Mitleid, sondern nur kaltsblütige kaufmännische Berechnung zeige.

## Deutsches Reich.

Eine bemerkenswerthe Kritik an der bekannten Aeußerung des Staatsanwalts im Kwidlo-Prozess, Dr. Müller, über die Schwurgerichte hat Landgerichtsdirektor Dr. Beder in Dresden geübt. Aus Anlaß der Beendigung der diesjährigen Sitzungsperiode des dortigen Geschworenengerichts dankte Dr. Beder den Geschworenen für ihre aufopfernde Ehrenthätigkeit und fügte hinzu: Die Mahnung des Staatsanwaltes Müller in Berlin im Kwidlo-Prozess an die Geschworenen: „Wenn Sie, meine Herren Geschworenen, die Angeklagten freisprechen würden, dann wäre damit das Todesurtheil über die Schwurgerichte gefällt!“ sei eine ganz unverantwortliche gewesen. Wenn auch den Geschworenengerichten mancherlei Mängel anhafteten, so sei doch eine derartige Aeußerung verwerflich und ganz unstatthaft, und sie sei mit vollem Recht bekämpft worden.

Der Reichstags- und Landtagsabgeordnete v. Vollmar ist nach Verona abgereist. Die Verschlechterung seines Befindens zeigt sich darin, daß er, während er vor kurzer Zeit noch in seiner gewohnten Weise mit langsamem Schrittmarsch gehen konnte, jetzt den Rollstuhl benutzen muß, in dem er auch zum Zuge gebracht wurde.

Wie verschiedenen Blättern aus Forbach gemeldet wird, ist dem Adjutanten des 16. Train-Bataillons, Leutnant Schmidt, der in dem Bilschens-Prozess eine Rolle spielte, der schlichte Abschied erteilt worden. — Leutnant Bille steht noch immer im Mejer Garnisonslazarett als Gefangener seiner Genesung entgegen. Er wird sodann einen zweiwöchigen Urlaub zur Ordnung seiner Privatangelegenheiten antreten, bevor er seine Strafe, auf welche der jetzige Lazaretturlaub auch schon in Anrechnung kommt, im Strafburger Festungsgefängnis völlig absolviert.

Im Zeugniszwangsverfahren gegen den Reaktor der „Panfower Zeitung“, Salis, ist doch wieder auf eine Geldstrafe von 50 Mark erkannt worden, weil Salis sich weigerte, Angaben über die Urheber der Notiz zu machen, daß von der Gemeindeklasse 15 000 Mark zu viel gezahlt seien. Dem Reaktor wurde bei der Vernehmung versichert, daß die beiden Gemeindebeamten, die in seiner Druckerei den Vorfall befragten, falls er sie namhaft mache, nicht geschädigt würden. Es handelte sich lediglich um ihre Vernehmung als Zeugen; der Landrath v. Treschow wünschte unter allen Umständen die Urheber des Gerüchtes festzustellen. Selbstverständlich nannte er die beiden Beamten nicht.

In den größeren Berliner Waarenhäusern soll auf Beschluß der Aufsichtsbehörde mit Rücksicht auf die Feuergefahr und den starken Verkehr ein ständiger Sicherheitsdienst während der Hauptgeschäftszeit eingerichtet werden. Die räumlich ausgedehnten Verkaufstote erhalten von der Feuerwehr eine Wache unter der

Leitung eines Oberfeuermannes, natürlich auf ihre Kosten.

Unsere farbige Schütztruppe in Ostafrika ist jetzt verringert worden; die Zahl der farbigen Offiziere ist etwas eingeschränkt und die der eingestellten Gemeinen um 60 niedriger angelegt worden. Im ganzen beträgt das farbige Militär in Ostafrika 6 Offiziere, 130 Unteroffiziere und 1350 Gemeine. Die farbigen Soldaten haben auch eine 16 Mann starke Musikkapelle.

## Ausland.

Frankreich.

„Echo de Paris“ verzeichnet den Fall, daß Kapitän Schierhorst und 1. Offizier Hochfeld des „Phöbus“ die ihnen von der französischen Regierung angebotenen Belohnungen für die Rettung des Schiffes „VIsle de Terre Neuve“ als zu geringfügig zurückgewiesen haben, und bemerkt dazu: „Pelletan hätte Frankreich diese kleine Demüthigung leicht erparen können. Es giebt Fälle, wo man lieber durch zu große Freigebigkeit sündigen und dadurch vermeiden soll, von einer fremden Marine als ruppig behandelt zu werden, die der unserigen häufigen Beweise von Selbstverleugung gegeben hat.“

In Frankreich dauern die Streikunruhen fort. Dazu trägt vielleicht auch der von dem Senat und der Kammer genehmigte Gesetzentwurf betreffend die Gewährung von Amnestie für Streikvergehen bei. In Nyor, wo die Arbeiter der Seidenfabriken in den Ausstand traten, kam es am Tage Maria Empfängnis zu Ausschreitungen. Kirchen- und Klosterfenster wurden eingeworfen, die Gläubigen angegriffen. Bei dem Handgemenge erlitten mehrere Personen Verletzungen.

Afrika.

Ein Zwischenfall an der Somalikküste hat den Tod des italienischen Seeoffiziers Grabau zur Folge gehabt. Dieser war Kommandant eines kleinen italienischen Geschwaders zur Unterdrückung des Sklaven- und Waffenhandels an der Küste, er ließ in Durbo einige Eingeborene an Land setzen und verlangte von dem Kommandanten des unter italienischem Schutze stehenden Ortes, er solle die italienische Flagge hissen. Als dies nach Ablauf der gestellten Frist nicht geschah, befahl Grabau die Beschießung des Ortes, die Eingeborenen antworteten mit Flintenschüssen, wovon einer Grabau tödtlich traf.

## Schleswig-Holstein.

Altrahlstedt, 11. Dezember. Der vom Grundeigentümer-Verein veranstaltete Unterhaltungsabend zum Zwecke der Wohltätigkeit, hat, wie wir hören, nach Abzug der Ankosten einen Reinertrag von reichlich 200 Mark geliefert.

Das nächstjährige Kaiser-Manöver wird im August durch die gegen einander operierenden IX. und III. Armeekorps in Mecklenburg und Lauenburg abgehalten. Das Manöver findet unter der Führung des Kommandeurs des IX. Armeekorps, General-Leutnants v. Bod und Pollack statt, der sich beim Kaiser hoher Werthschätzung erfreut. Die Situation am Schlusse des Manövers wird so sein, daß das gesammte IX. Armeekorps in der Umgegend von Altona konzentriert ist und der Transport der Truppen in die verschiedenen Garnisonen von Hamburg-Altona als Zentralstelle aus erfolgen kann. Den Abschluß der Uebungen des IX. Armeekorps wird eine große Parade vor dem Kaiser auf dem Truppenübungsplatz in Kurup bilden. Diese Kaiser-Parade des gesammten Armeekorps dürfte während des 1. bis 3. September erfolgen.

Ahrensburg, 11. Dezember. Auf der am Mittwoch in Ahrensburg abgehaltenen Treibjagd wurden 16 Hasen erlegt.

Im hiesigen Bezirk ist wie am Sonntag den 6. auch für die beiden Sonntage am 13. und 20. Dezember der verlängerte Geschäfts-

betrieb bis 8 Uhr Abends zugelassen.

Das Fest der silbernen Hochzeit feierten während der letzten Tage die Eheleute Hotelbesitzer Spiering und Frau, sowie L. Hamann und Frau.

(Eingefandt.) Der Verfasser des kleinen Zwiegesprächs zwischen Schulze und Meier in der letzten Nr. der „Stormarnsche Zeitung“ hat mit seinen Zeilen wohl jedem hiesigen Geschäftsmann aus der Seele gesprochen. Es ist eine bedauerliche Thatsache daß das Publikum, angelockt durch vielversprechende Reklame erhebliche Einkäufe in der Großstadt befragt ohne in den allermeisten Fällen beweisen zu können, daß sie damit wirkliche Vortheile errungen hat. Man sollte auch meinen, daß, um mit Schulze zu sprechen, manchem der bürgerliche Gemein Sinn und der Lokal-Patriotismus zum Bewußtsein käme und ihn erinnerte, daß, wenn er das Geld, welches sonst ganz fremden Menschen der Großstadt zufließt, in Ahrensburg ließe, er nicht dem Einzelnen dient, sondern daß das zur wirtschaftlichen Stärkung der gesammten Einwohner beitragen würde, so daß er in Wahrheit ein besserer Bürger wäre. Darum ist die Mahnung „Kauf am Platze!“ wohl gerechtfertigt und es wäre sehr erfreulich, wenn diese Zeilen dazu beitragen würden einem lange und schwer empfundenen Uebelstande abzuhelfen.

Friedrichstadt, 9. Dezember. Auf klägliche Weise kam in der letzten Nacht der hiesige Thierarzt Junge um sein Leben. Der aus Wilster gebürtige Thierarzt wohnte hier beim Gastwirth B.; nachdem er bis 11 Uhr im Gastzimmer gesessen, ging er auf sein Zimmer. Heute Morgen fand man Junge auf dem Hofe, mit der Zoppe hing er an einem niedrigen Städtel, vornübergebeugt tot. Er wird sich gegen das Städtel gelehnt haben, dieses hat sich zwischen Zoppe und Körper geschoben, er ist dann vornüber gefallen und erstickt. Die heute Morgen angestellten Wiederbelebungsversuche waren vergebens.

Schleswig, 9. Dezember. Was seit einer Woche in der Stadt als Gerücht umlief, bestätigt sich: der Führer der hiesigen Sozialdemokratie, Blumstod, Kolporteur der „Schlesw.-Holst. Volksztg.“, ist verschwunden. Er ging am Sonnabend, den 28. November, vom Hause unter dem Vorwand fort, nach Kiel reisen zu wollen, ist jedoch dort nicht eingetroffen, sondern spurlos verschwunden. Nunmehr hat sich ergeben, daß Blumstod bei hiesigen Geschäftsleuten Summen von 300 bezw. 500 Mt. gepumpt hat. Die Schulden aus gleichen Anleihen von früher sollen sich über 2000 Mt. belaufen. Ein Bürger hat angeblich 700 Mt. hergeliehen. Auf Blumstods „Hinterlassenschaft“, die nicht gerade werthvoll ist, hat man Beschlag gelegt. — Vor etwa zwei Jahren brah, wie erinnertlich, in Blumstods damaliger Wohnung am Stadtfeld in der Nacht Feuer aus, wobei etwa 600 Mt., die dem Lederarbeiterverbande gehörten, verbrannt sein sollen. (S. C.)

Kiel, 8. Dezember. Eine Kindes-Entführung, die in London viel von sich reden gemacht hat, wird jetzt in Kiel ihren vorläufigen Abschluß finden. Eine vor etwa 12 Jahren geschlossene Ehe in einer angesehenen Familie wurde wieder geschieden und die jetzt 10jährige Tochter dem Manne, einem aus vornehmer Familie stammenden englischen Künstler zugesprochen. Die Mutter hatte sich jedoch inzwischen mit dem Kinde entfernt, und alle Bemühungen, eine Spur von ihnen aufzufinden, waren lange Zeit vergeblich. Jetzt erst gelang es dem Kunstmaler eine Spur aufzufinden, die nach Kiel wies, wo der Schwager der Flüchtigen eine hohe militärische Stellung bekleidet. In dessen Hause war nämlich in letzter Zeit verschiedentlich eine alte Dame zum Besuch gewesen, die, wie erkundet wurde, die Mutter der Flüchtigen war. Als deren Aufenthaltsort wurde ein Privathotel im Billeniertel festgestellt und hier entdeckte man auch das Kind. Die Mutter des Kindes war vor einigen Tagen mit dem Kinde aus der Schweiz hier

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

GVMM

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

eingetroffen und hatte sich auf kurze Zeit wieder nach auswärts begeben, als plötzlich ein Hamburger Rechtsanwalt und ein hiesiger Gerichtsvollzieher auf Grund des vorliegenden englischen Urtheils die Herausgabe des Kindes verlangten und erzwangen. Das Kind ist mitsamt seiner Erzieherin vorläufig in der Familie eines hiesigen Lehrers untergebracht. Wenn die gerichtlichen Formalitäten erfüllt sind, wird es dem Vater ausgeliefert werden.

**Kleine Mittheilungen.**

— Im Hause Königstraße 44 in Lübeck erschöß sich ein 19-jähriges Mädchen. Da das Mädchen die unselige That beging, nachdem sie einen Brief von ihrem Verlobten erhalten hatte, wird vermuthet, daß unglückliche Liebe die Ursache der Selbstentlebung ist.  
— Die Kinder der Wittwe Jul in Ballum

wagten sich auf dem Heimwege von der Schule auf das Eis einer größeren Mergelgrube. Die 12-jährige Tochter der Wittve brach hierbei ein. Es gelang den Geschwistern zwar, sie zu erfassen und nach einigen Minuten aus dem kalten Element herauszuziehen, indes starb das Mädchen bald darauf.

— Am Mittwoch wurde in der Kirche in Hürup (Angeln) ein Brautpaar getraut, welches zusammen 143 Jahre alt war. Der Bräutigam, ein Junggeselle, war 73 Jahre alt, die Braut, eine Wittve, 70 Jahre.

**Hamburg.**

— Vor dem Hamburgischen Schwurgericht stand am Mittwoch unter ungeheurem Andrang Seitens des Publikums der Mord in der Fruchtallee zur Verhandlung. Unter der Anklage des versuchten Tödtungslages, des

Mordes und des Diebstahls steht der am 3. März 1881 in Kellingern geborene, bereits sechsmal wegen Bettelns und dreimal wegen Diebstahls bestrafte Lumpenhändler Theodor Heinr. Joh. Weiglin. Die Verhandlung endete mit der Verurtheilung Weiglins zum Tode.

— Der Feldwebel Busse vom 1. hanseatischen Inf.-Regt. Nr. 75 wurde vom Hamburger Kriegsgericht wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung, begangen während der China-Expedition, zu 2 Jahren 2 Monaten Gefängniß, Degradation und Verlegung in die zweite Klasse des Soldatenstandes verurtheilt. B. saß über ein Jahr in Untersuchungshaft, wogegen ihm 10 Monate von der Strafe abgerechnet wurden. Ein Zahlmeister war zu der Vernehmung aus China nach Hamburg berufen worden. B. hat während seiner Theilnahme an der China-

Expedition 5134 M., die von Unteroffizieren erpart und ihm anvertraut waren, damit er das Geld an die Angehörigen der Soldaten in Deutschland sende, unterschlagen.

— Die sämmtlichen Arbeiter in den hamburgischen Staatsbetrieben hatten um eine Lohnerhöhung, Urlaubsertheilung u. pekuniösiert. Darauf ist ihnen vom Senate keine Antwort geworden. Nunmehr hat aber der Chef des Beleuchtungsweins, Senator Kähler d. l. Arbeitern seines Ressorts eröffnet, daß auf eine Lohnerhöhung nicht zu rechnen sei, da die hier gezahlten Löhne zu den besten Deutschlands gehören. Dagegen sei beschloffen, den länger im Dienst befindlichen Arbeitern eine Weihnachtsgratifikation zu gewähren und zwar nach mindestens fünfjähriger Dienstzeit 20 Mark, nach zehnjähriger 30 Mark und nach fünfzehnjähriger 50 Mark.

**Verkehrsnachrichten.**

Hamburg, den 10. Dezbr. 1903.  
Weizen: Altmärker, Medlenburger u. Holfsteiner 124—130 Pfd. 149—159 M., La Plata 123—132, Walla Walla 134 M., Sibirischer 130 M. per 1000 Ko.

Roggen: Holfsteiner 120 bis 125 Pfd. 127—135 M., Medlenbg. 122—128 Pfd. 134—144 M., feine Sorten über Notiz, unverzollt Nord- und Südrussischer 103—108 M.

Gerste: Westpr., u. Oberbrück 150—170 M., Saale 150 bis 190, unverzollt Süd-Russische 81—84 M., Donau, Bulgarische und Rumänische 116—117 M., feine Sorten über Notiz, Holfst. und Medlenbg. 130 bis 150 M.

Hafer: Holfst. 120—130 M., Medlenbg. 134—146 M., feine Sorten über Notiz, Schlef. 173—178 M., Russischer 140—160 M.

Buchweizen: Amerik. Prime State 148—150 M., Russischer 110 bis 115 M., neuer Holfsteiner im Zoll 130—145 M.

Hanfsaat: Russ. und Galiz. 225—245 M.

Erbsen: Grüne Koch- 210 bis 260 M., gelbe Koch- 215—265 M., Dillsee 155—160 M., Canada 158 bis 164 M.

Mais: Amerikanischer 95 Mark-Einquantim schwimmend 118—120 M., La Plata schwimmend, 87—90 M., Türken 106—108, Donau u. Ddessa 100—102 M.

**Gottesdienstliche Anzeigen.**

**Ahrensburg.**  
Am 3. Advent-Sonntag, den 13. Dezember, Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Hansen.

**Altrahstedt.**  
Am 3. Advent-Sonntag, den 13. Dezember, Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. (Beichte u. Abendmahl). Propst Chaubaeus.

**Braut.**  
Am 3. Advent-Sonntag, den 13. Dezember, Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. (Beichte und Abendmahl). Pastor Ddesey.

**Familien-Nachrichten.**

**Dankagung.**

Für die uns bewiesenen Aufmerksamkeiten anlässlich unserer silbernen Hochzeit, sagen wir hierdurch herzlichsten Dank.

E. Hamann u. Frau.  
Ahrensburg, 11. Dezember 1903.

**Todes-Anzeige.**

Heute Nachmittag 2 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet, nach kurzer, schwerer Krankheit, unser lieber Sohn und Bruder

**Paul**

im Alter von 8 Jahren. Schmerz erfüllt zeigen diesen Verlust an

Peter Oldenburg u. Frau  
nebst Kinder.

Wulfsdorf, 10. Dezbr. 1903.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 13. ds. Mts., Nachm. 3 Uhr auf dem Kirchhof statt.

**Ämtliche Anzeigen.**

**Öffentl. Bekanntmachung.  
Steuerveranlagung  
für das Steuerjahr 1904.**

Auf Grund des § 24 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 (Gesetzamtl. S. 175) wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagte Steuerpflichtige im Kreise Stormarn aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular bis einschließl. 20. Januar 1904 dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Anforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist. Auf Verlangen werden die vorgeschriebenen Formulare von heute ab von den Gemeindebehörden und in meinem Bureau kostenlos verabfolgt.

Die Einbringung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten in dem Amtstotal Zollstraße 66 während der Geschäftsstunden von 9 bis 12 Uhr Vorm. zu Protokoll entgegen genommen.

Die Versäumung der obigen Frist hat gemäß § 30 Abs. 1 des Einkommensteuergesetzes den Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Einschätzung für das Steuerjahr zur Folge.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder willkürliche Verschweigung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 66 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Wandsbek, 3. Dezember 1903.  
**Der Vorsitzende der  
Veranlagungskommission.**

Vorstehendes wird hierdurch zur öffentlichen Kunde gebracht.  
Ahrensburg, den 8. Dezbr. 1903.  
**Der Gemeindevorsteher.  
Ziese.**

**Versteigerung.**

Sonnabend, d. 12. Dezember,  
Nachmittags 2½ Uhr,

werde ich in Alt-Rahlstedt bei  
Gottnecht anderweit gepfändete  
Gegenstände wie:

- 1 Regulator,
- 1 Schlitten,
- 1 Eschranz,

ferner um 3½ Uhr bei W. Eggers  
in Oldensfelde anderweit gepfändete  
Gegenstände wie:

- 1 Sopha,
- 1 Leinwandschrank,
- 1 Sophasisch,
- 1 Küchenschrank,
- 1 Aufleideschrank

öffentlich meistbietend gegen baare  
Zahlung versteigern.  
Ahrensburg, 11. Dezember 1903.

Weitzenberg,  
Gerichtsvollzieher.

**Privat-Anzeigen.**

Täglich frische  
**Champignon**  
hat abzugeben die Gärtnerei von  
R. W. Köster, Ahrensburg,  
Sagener Allee.



**Die nützlichsten Weihnachtsgeschenke.**

**Singer Nähmaschinen** sind mustergültig in Konstruktion u. Ausführung.  
**Singer Nähmaschinen** sind unentbehrlich für Hausgebrauch u. Gewerbe.  
**Singer Nähmaschinen** sind die meistverbreiteten in Fabrik-Betrieben.  
**Singer Nähmaschinen** sind unübertroffen in Leistungsfähigkeit u. Dauer.  
**Singer Nähmaschinen** sind vorzüglich geeignet für moderne Kunsttiderei.

Unentgeltliche Unterrichtskurse in allen häuslichen Näharbeiten, wie in moderner Kunsttiderei. Lager von Stoffeide in großer Farbauswahl.  
— Elektromotoren für einzelne Maschinen zum Hausgebrauch.

**Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.**  
AHRENSBURG, Marktstr. 24.

**Heinr. Kühl.**  
**Steinkohlen.**

Hamburg, Brauerstrasse 35, Fernspr. Amt I, 2818.  
Wandsbeck, Langereihe 49/53, Fernspr. 47.  
Alt-Rahlstedt, Bahnhofstrasse 32, Fernspr. 36.

Bei Beginn der Winter-Saison erlaube ich mir, den geehrten Herrschaften von Alt-Rahlstedt, Ahrensburg und den umliegenden Ortschaften meine Alt-Rahlstedter Filiale zum Bezuge des Bedarfes an

**Feuerungs-Materialien**

ergebenst zu empfehlen.  
Ein neues, aufs Praktischste eingerichtetes, umfangreiches Lager, direkt am Bahnhof in Alt-Rahlstedt belegen, befähigt mich, Lieferungen direct, unter Vermeidung der sehr erheblichen Fuhrspesen bei Zufuhren aus Hamburg, billigt auszuführen.

Es werden nur gute englische Sorten geliefert und bietet die Anfuhr in staatlich geachteten Wagen Gelegenheit zur leichten, sicheren Maßkontrolle.

Schachtelungsvoll  
**Heinrich Kühl.**

**! Ausnahme-Offerte !**

**Nasse Träber**

vom 30. November bis Weihnachten 1903 offerirt zum Ausnahmepreise von 75 Pfg. pro Centner NETTO gegen Casse

Dampf-Kornbrennerei u. Presshefe-Fabriken A.-G.

(vormals Heinrich Helbing)  
**Wandsbeck - Hamburg.**

Verkaufsstellen:  
Wandsbeck, Lübeckerstr. 102.

**Passende  
Weihnachtsgeschenke:**

Verschied. Sorten Handkoffer, selbstverfertigte Schürzen, Dosesträger Portemonnaies in großer Auswahl.

Ferner empfehle:  
Peitschen, Bruchbänder, Pferdebeden, Lanstränge, sowie sämmtl. Pferdegeschirtheile zu billigen Preisen.

H. Lienau, Sattler u. Tapezier,  
Altrahlstedt.

**Photographisches Atelier**

von **Albert Hellwage,**

Ahrensburg.

**Bismarck-Allee,**

Täglich geöffnet.

Fernsprecher 43.

**Weihnachts-**

**Gut-Scheine**

ermöglichen

für den damit Beschenkten

**freie Auswahl**

nach eigenem Geschmack.

**Johs. Woelken**

& Co.,  
**Ahrensburg.**

**Passendes Weihnachtsgeschenk!**

**Höchste Gewinnchance.  
Nur Geldgewinne  
10 Millionen Mark  
baar**

betragen die Gesamtgewinne der  
staatlich garantierten

**Großen Geld-Lotterie.**

Hauptgewinne ev. Mark

- 500 000
- 300 000
- 200 000
- 100 000
- 2 à 60 000
- 2 à 50 000
- 3 à 40 000
- 3 à 30 000

u. j. w. u. j. w.  
**Jedes zweite Loos  
gewinnt!**

Prospekt wird jeder Bestellung gratis beigelegt. — Originalloosanteile einschließlich deutschem Reichsstempel empfehle zum Planpreise für 1 Ziehung

**à 3 Mk.**

Porto und Liste 20 Pfg. extra gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.

Bestellungen spätestens bis zum

**23. Dezember ds. Js.**

zu senden an

**Wilhelm Kowatsch,**

Neustrelitz.

Von jetzt ab wieder stets frisch geräucherter

**Schinken,**

feinste Cervelat- u. Schinkenwürstl u. ferner selbst geräucherte

Gänsekeulen,  
Gänsebrust und Trüffel-leberpastete.

**Zu Weihnachten**  
wie üblich:

**Baumkuchen u. Marzipan.**  
M. Gaens, Ahrensburg,  
Sagener Allee 14.

# Billigste und beste Bezugsquelle für Weihnachts-Einkäufe

## Herm. Hirsch, Ahrensburg.

Beachten Sie meinen, Ihnen in diesen Tagen zugehenden Preis-Auszug!

Jeder Käufer erhält beim Einkauf von 5 Mark an trotz außergewöhnlich billiger Preise ein praktisches **Weihnachts-Geschenk gratis!**

Man besichtige meine drei Schaufenster!

### Empfehle mich zur Lieferung von Karpfen.

Bestellungen erbitte spätestens bis zum 23. Dezember.  
J. Leisering, Ahrensburg, Hagener Allee.

### Lübecker Marzipan-nüsse, pr. Pfund 1 Mark. Confect,

in Marzipan-, Schokolade und Schaum schön sortiert pr. Pfund 1.20 Mark, empfiehlt die Marzipanfabrik **Otto Lantz Nachflg.** Lübeck.

### Erklärung!

Lacto-Ei-Pulver nennt sich ein Fabrikat aus Ei und Milch, das berufen sein dürfte für das Hühnerlei bis zu einem gewissen Grade Ersatz zu bieten. Es stellt sich wesentlich billiger als Ei, (1 Beutel für 15 Pfg. = 4 Eiern), ist unbegrenzt haltbar und stets an Qualität gleich. Besonders das Gebäck erhält durch das Pulver ein gutes Ansehen und einen vollen, kräftigen Geschmack, bleibt auch lange frisch und mürbe, was den Hausfrauen bei der Anfertigung von Weihnachtsgebäck angenehm sein wird. Die Firma Gebr. Schredel & Co. in Hirschheim b. Worms bringt ferner Lacto-Kuchenmehl in Packeten à 55, 65 u. 100 Pfg. in den Handel, die außer Butter und Milch alles enthalten, was zu einem wohlschmeckenden Kuchen notwendig ist. Der Inhalt des Packets wird in eine Schüssel geleert, mit Butter u. Milch zu einem steifen Teige kalt angerührt und sofort gebacken. — Überall zu haben.

### Wer

irgend einen Besitz kaufen oder verkaufen will, wer Gelder anleihen oder belegen will, wende sich an den bekannten **Haus- u. Gütermakler Aug. Studt** in Neumünster, Bahnhofstraße 36.

### Grosser

## Weihnachts-Ausverkauf.

Da ich mein Geschäft zu verkaufen beabsichtige und den Waarenbestand möglichst verringern möchte, so verkaufe ich **sämtliche noch vorhandenen Sachen:**

### Garnirte Hüte,

Band, Federn, Sammet, Seide, Tüll, Agraffen, Blumen u. s. w. zu **äußerst billigen Preisen.**

**Hermine Jungelaus,**

Putzgeschäft, **Altrahlstedt**, Bahnhofstr. 6.



### Dank!

Seit längerer Zeit litt ich an nervösen Beschwerden, als Ohrensausen, Kopfschmerzen, Schwindel-Anfälle, Angstgefühle, Magenbeschwerden, Erbrechen, Mattigkeit und Schwäche, sodaß sich meine Arbeit nicht mehr gehörig verrichten konnte. Da ich keine Abhilfe finden konnte, wandte ich mich auf Empfehlung schriftlich an Herrn A. Pfister, Dresden, Ostallee 21 und ich fand wieder Erwar- ten in wenigen Wochen völlige Heilung, weshalb ich mich veranlaßt fühle, Hrn. Pfister hierdurch noch öffentlich zu danken und seine Heilmethode Nervenleidenden nur zu empfehlen. **Herm. Böttger, Warwisch, Nr. 287, Bez. Hamburg.**

Schöne freundliche

### Wohnung,

4 schöne, große Zimmer, Küche, Speisekammer u. Wasserleitung durch Elektromotor, nebst schönem, großem Garten, zum 1. April 1904 für 400 Mk. zu vermieten.

**H. Halbe, Neurahstedt, 3 Minuten vom Bahnhof Altrahlstedt.**

### Putzgeschäft

**M. Glüsing, Ahrensburg, Manhagener Allee 4.**

Große Auswahl in **Hüten und Besatz-Artikeln** für Damenschneiderei in allen Preislagen.

### Kalbfelle,

Rosshäute, Rindhäute etc. kauft gegen sofortige Cassa **A. Kassai, Lederfabrik, Wandsbek, Zollstraße 41.**

### Kleine Anzeigen,

wie: Geschäftliche Mittheilungen, Verkäufe, Dienstgesuche, Stellen-Angebote u. finden durch die „Stormarnsche Zeitung“ wirk- samste Verbreitung.

Auch zum diesjährigen

### Weihnachts-Feste Tannenbäumen.

empfehle ich eine große Auswahl in

### Karpfen

und sonstige Fische bis zum 23. Dezember entgegen- nehme. Hochachtungsvoll

**H. Klüver, Ahrensburg, Große Straße Nr. 43.**

### Kleiderstoff,

Cattin, Blandruck, Dyford, Flanell, Parchend, Leinen, Hemdenstuch, Bettbezüge, Bettinletts, Handtchudrell, Schürzenzeug, sowie sämtliche

### Futtersachen

empfehle

### D. Tornau

Altrahlstedt.

### Grosse

## Weihnachts-Ausstellung.

Ahrensburger

### Butter- & Delikatessen-Lager,

Inhaber: **Heinrich Hamann,** empfiehlt dem geehrten Publikum von Ahrensburg und Um- gegend seine diesjährige

### große Weihnachts-Ausstellung.

Große Auswahl in:

Tannenbaum-Konfekt, Tannenbaum-Kakes, Tannenbaum- Schmalz, Marzipan u. Fruchtorteln, Stuten u. Semmeln, Feigen, Datteln, Wallnüsse, Haselnüsse, Krachmandeln, Traubenrosinen, Apfelsinen, Zitronen.

### Hamburger braune Kuchen,

Wiener Backmehl, Backpulver und Puddingpulver. Ebenfalls bringe mein

### Butter- und Delikatessengeschäft

gütigst in Erinnerung und empfehle:

ff. Meierei-Butter zu den billigsten Tagespreisen. Margarine von 50 Pf. an, „Solo“ 70 Pfg. per Pfd., Schmalz 70 Pf.

Gefochten Schinken, Zungenwurst, Sardellenwurst, Cervelatwurst, Hildesheimer- u. gefochte Mettwurst.

### Täglich frische Snackwürste.

Neue Konserven aller Art.

Sardinen, Appetit Syld, Caviar, Krabben in Dosen

Sardellen, Anchovis, Senf-Häringe, Brathäringe, Mal in Gelee, Häringe in Gelee, prima Lachs in Scheiben.

### Rasseler Rippespeer.

### Prima neue Salz-Gurken.

Auswahl in verschiedenen Sorten Käse.

### Prima Magdeburger Bauerkohl.

Große Auswahl in

Bonbon, Schokolade, Cacao, Thee, Kaffee's.

Verkauf von Flaschen-Bier.

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13



B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

## Was schenke ich zu Weihnacht?

Wir empfehlen als praktische Weihnachts-Geschenke für:

<b>1,00</b> 1/2 Dgd. Taschentücher oder 1 Paar Hosenträger oder 2 Cravatten.	<b>2,00</b> 1 Damenschirm oder 2 Damenhemden oder 2 Damen-Beinkleider.	<b>3,00</b> 1 Herrenhut und 2 Paar Manschetten und 1 Cravatte.	<b>4,00</b> 6 m Cattun und 2 Schürzen und 2 Mädchenmützen.
<b>5,00</b> 1 Pelz - Kragen und 1 Pelz - Muff und 1 Pr. Glacée-Handschuhe.	<b>6,00</b> 1 Herren - Hose und 1 Normalhemd und 1 Paar Handschuhe.	<b>7,50</b> 6 m woll. Kleiderstoff und 1 Unterrock und 1 Schürze.	<b>9,00</b> 1 Winter - Joppe und 1 Unterhose und 2 Paar Socken.
<b>10,00</b> 10 m prima Hemdentuch und 4 m Bett-Damast und 4 m weiss Piqué.	<b>11,50</b> 1 Herren - Anzug und 1 Herren - Hut und 1 Herren - Vorhemd.	<b>13,00</b> 1 Axminster-Teppich und 1 Tischdecke und 1 Bettvorleger.	<b>15,50</b> 2 Schlafdecken und 2 Bettbezüge und 2 Betttücher.

**Sonntags bis 8 Uhr Abends geöffnet.**

Jeder unserer dauernden Kunden erhält  
auch bei geringem Einkauf  
ein Weihnachtspräsent gratis.

**Johannes Woelken & Co.,**  
Ahrensburg.

## Wandsbecker Gewerbe- und Industrie- Ausstellung 1903

in sämtlichen Sälen des „Wandsbecker Hofes.“

### Am Sonntag, den 13. Dezember: Grosses Concert

vom Ungar. Husaren - Trompetercorps, Kapellmeister  
Süberling.

**Eintrittspreis à Person 30 Pfg.**

Anfang des Concerts 4 Uhr.

### August Ludwig, Hamburg, Telephon Amt V 908. — Wendenstrasse 25. Steinkohlen-Lager.

Ich liefere bis auf Weiteres frei ins Haus nach Altrahlstedt und dessen Umgegend	Per Doppel- Hectoliter	Bei Abnahme von mindest. 4 Cubikmeter per Cubikm.
--	---------------------------	--

Prima Nusskohlen, gesiebt	№ 3.—	№ 16.50
Beste Yorkshire Nuss	„ 3.30	„ 18.20
do. grobe	„ 3.30	„ 18.20
Kleine Nusskohlen (Singles)	„ 2.70	„ 14.85
Steinkohlengrus	„ 2.40	„ 13.20
Grobe Gas-Cinder	„ 2.40	„ 13.20
Kleine do.	„ 2.60	„ 14.30

Beste englische Anthracit Nuss № 2,10 per Ctr.  
do. do. do. Peas „ 1,95 „ „  
Kaminkohlen, gebrochene Coke für Centralheizungen, Briquettes,  
sowie alle sonstigen Brennmaterialien.  
Sämtl. Preise verstehen sich Netto geg. Baarzahlung  
bei Abnahme von mindestens 6 Doppelhectolitern.

Mein diesjähriger

# Ausverkauf

begann am Dienstag den 1. Dezember,

und bietet meinen geehrten Kunden eine sehr große Auswahl, nur reelle gute Sachen sehr billig:

<b>Kleiderroben</b> von 4—10 Mark.	<b>Kleiderstoffreste</b> von 50 Pf. pr. Mtr. an.	<b>Butskin</b> von 1.80 Mtr. an.	<b>Hemdentuch</b> von 20 Pf. an.
<b>Cattun</b> von 25 Pf. an.	<b>Schlupenzeng</b> von 29 Pf. an.	<b>Schürzenzeng (waschecht)</b> 30 Pf.	u. s. w.

Die noch vorrätigen

**Capes, Jacketts und Damen-Mäntel**

um zu räumen, zu und unterm Einkaufspreis.

==== Sämtliche Wollfachen bedeutende Preisermäßigung. ====

Ahrensburg.

Hochachtungsvoll  
**P. Taddiken.**

**NB.** Anfertigung von Herren-Garderoben nach Maß unter Garantie des Passens.

## Spezial-Kaffee- u. Teehaus

von Otto Pfeiffer,

Ahrensburg, Manhagener Allee 7,

empfiehlt seine streng naturell gerösteten Kaffee's, sowie Zucker, Thee,  
Cacao, Caces, Chocoladen und Bonbons in allen Preislagen.

Chokoladen aus den renommierten Fabriken von Cailler, Kohler  
und Suchard (Schweiz), sowie Gross, Berlin, und Reese & Wichmann,  
Hamburg.

Import von Japan- und China-Waaren.

Zum bevorstehenden

## Weihnachts-Feste

empfehle mein Lager von echt Japan- und China-Waaren zu Ein-  
käufen von Geschenken.

Vorzügl. Tannenbaum-Cakes u. Confects. S. D.

B. M. Echt Bayerische Walzboubons (Schlüsselmarke) Pfund 80 Pfg.

## Prima Kuchen-Syrup,

sowie sämtliche zum Backen er-  
forderlichen Zutaten empfiehlt  
Carl Blöse, Altrahlstedt.

## Tannenbäume

in jeder Größe  
empfiehlt  
J. Leisering, Ahrensburg,  
Hagener Allee.

## R. W. Köster,

Kunst- und Handlungärtner,   
Ahrensburg, Hagener Allee,  
empfiehlt zum

## Weihnachts-Feste:

blühende Flieder, Azaleen, Alpenveilchen, Begonien,  
Maiblumen, Primeln u. Cinerarien.  
Ferner werden auf Bestellung geschmackvoll bepflanzte  
Körbe und Jardinières schnellstens ausgeführt.

## Möbel

kauft man zu den billigsten Preisen  
in der Möbelfabrik  
**Hamburg-Barmbeck,**  
Hamburgerstraße 120.  
Streng reelle Preise.   
Grösste Auswahl.  
Eigene Werkstelle.

Zum  
**Preis-Skat**  
am Sonnabend, 12. Dezember  
ladet freundlichst ein  
**Lohe. Conrad Köster.**  
Anfang 8 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur:  
Johannes Ziese in Ahrensburg.  
Druck u. Verlag von Ernst Ziese  
in Ahrensburg u. Altrahlstedt.

# Stormarnsche Zeitung

[5]

Intelligenz- und Anzeigblatt für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungspreisliste Nr. 7587)

erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit der Gratisbeilage „**Illustriertes Sonntagsblatt**“ und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur **1 Mk. 40 Pfg.** vierteljährlich mit Postgebühren.

Fernsprechanchluss Nr. 5.



Anzeigen

werden die 5-gespaltete Korpuszeile mit 15 Pfg. berechnet und bis **Montag**

**Mittwoch und Freitag Vormittag 10 Uhr** erbeten

Reklamen per Zeile 30 Pfg.

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Fernsprechanchluss Nr. 5.

Nr. 3790.

Ahrensburg, Sonnabend, den 12. Dezember 1903.

26. Jahrgang.

Zweites Blatt.

## Große Damen.

Von Leopold Sturm.

(Nachdruck verboten.)

Als im Berliner Schwurgerichtssaal vier Wochen und eine halbe der Prozeß gegen die „polsische Gräfin“ verhandelt wurde, ward in allen dortigen Zeitungen mit mehr oder minder brünstiger Ironie die Thatsache besprochen, wie nicht wenige elegante Damen Tag für Tag mit gespannter Aufmerksamkeit dem gerade nicht immer erbaulichen Zeugenverhör folgten, und es ward auch an solchen Stellen, wo in der Regel für das „moderne Frauen-Zeitalter“ geschwärmt wird, die Frage aufgeworfen, ob diese Damen denn wirklich überall sein müßten, nur nicht zu Hause?

Diese Frauen-Erscheinungen, die sonst eigentlich nur dem Pariser Boden entsprossen haben sich auf geeignetem Boden in den letzten Jahren auch in Deutschland ziemlich reichlich entwidelt. Sie behandeln ihre Tages-Einleitung nach dem Prinzip des Zeit-Vertriebs, dem auch Dinge unterstellt werden, die sich mit klingendem Namen schmücken. Es giebt so mancherlei Veranstaltungen, die mit Recht von zarten Frauen-Händen geleitet werden sollen, bei denen dann die Sache Nebenwert, und die Arrangements inbessm im Brillantfeuer stolzen Ruhmes glänzen. Und sie gehen leicht von Einem zum Andern über: Um fünf Uhr Nachmittags wird mit feinsten Stürken, doch in großer Toilette über irgend eine gute Idee berathen und Abends um 8 wird mit Amusement einem Pariser Sittendrama im Theater gelauscht. Dazwischen verstreut der Klatsch etwa gar etwas einträglich werdende Viertelstunden.

An der Gaine, wo man für alles Weibliche recht viel übrig hat, wo es unter jeder Staatsform die eigentliche Herrin der französischen Hauptstadt war, hat man diese Frauen-Gattung stets gefeiert, die dort als eine wesentliche Repräsentation des entzückenden Pariser Charma galt. Der Deutsche will dem weiblichen Geschlecht gegenüber ebensowenig

unhöflich werden, wie der Franzose, aber mit dem Respekt ist's bei ihm entschieden aus, wenn er merkt, wie diese modernen Damen keinen anderen Lebenszweck zu haben scheinen, als den, das Alter so lange wie möglich fern zu halten und vorher vom Amusement zur Sensation und von der Sensation zum Amusement zu schwärmen um in den kurzen Zwischenräumen der Göttinger beide den Tribut zu zollen. Die Herrin des Hauses wird von ihrem Bekanntenkreis gefeiert in allen Tonarten, aber die heranwachsenden Kinder müssen sich mitunter besinnen, wenn sie zum letzten Male die Mutter gesehen haben. Sie sind beim Vergnügen eine Last.

In einem großen Hause geht es nicht anders! Man sollte meinen, ein vornehmeres Haus, als das des deutschen Kaisers gäbe es in Deutschland nicht, aber wer kennt die charakteristischen Worte des Kaisers nicht, als er einmal helter von seinem Familienleben daheim erzählte: „Meine Frau hat es mit den Jungens nicht leicht. Einer hängt immer an ihren Rockschößen!“ Eine große moderne Dame, sechs Jungens und davon immer einen an den Rockschößen? Es wäre kein Thema für diese gefeierten Tages-Größen, denen ganz andere Dinge im Sinn stehen.

Die Geldfrage ist dabei natürlich Nebensache. Ein preussischer Minister bezieht 36000 Mark, die Staatssekretäre des Inneren und Aeußeren im Reich haben 50 000 Mk., der Reichszustler hat 100 000 Mk. Gehalt. Fürst Bismarck hatte mit 60 000 Mk. auszukommen. Ja, was will ein solcher Posten für den Hausstand? Solcher überflüssiger „moderner Damen“ bedeuten? Eine Viertel Million und darüber, notabene, wenn sie da sind, werden ohne viel Aufsehen verwirft, und wenn sie nicht da sind? Nun, es giebt Mittel und Wege und Geheimnisse, von welchen ein gewöhnlicher Sterblicher sich nichts träumen läßt.

Und was dabei das Schlimmste ist, am Ende verläßt der Effekt doch! Diese künstliche Aufspielerei als Juno, Minerva und Venus in einer Person hat nur bis zu einem gewissen Moment Erfolg, dann ist's damit vorbei, es fällt die Maske ab, die gähnende Dede kommt zum Vorschein. Und dann be-

ginnt erst recht die Leidenszeit für die Angehörigen. Das Wort von der „großen Dame“ beherrscht auch bei uns die Zeit. Aber das wird vergessen — Niemand wird das, der es nicht schon ist: Takt muß angeboren sein.

## Mannigfaltiges.

**Kleine Chronik.** Auf der Feldmark Neuerbig im Bezirk Potsdam befand ein Landwirth sich auf dem Anstand; er saß in einer Grube, aus der er nur wenig hervorragte. Ein vorübergehender Kaufmann hielt ihn für ein Stück Wild und erschoss ihn. — Ein Landstreicherpaar wurde in Pritzwalk (Mark) verhaftet und gestand, seine beiden Kinder ermordet und im Walde vergraben zu haben. Die zerstückelten Leichen wurden aufgefunden. Als Beweggrund gab der Mann an, daß die Kinder ihnen auf den Wanderfahrten lästig gewesen wären! — In Berlin ist ein Brautpaar kurz vor der Hochzeit verschwunden. Der Brautvater befürchtet, daß das Paar sich ein Leid angethan hat, da der Brautigam, ein Ingenieur, sich mit Selbstmordgedanken getragen haben soll.

Zu der Angelegenheit des prinziplich Schönburgischen Paares wird der Berl. Vllsz. aus Pest berichtet: Der Prinz verlangt, wie sein Rechtsanwalt den Blättern mittheilt, die Scheidung unter dem Rechtsstitel des Ehebruchs, den die Prinzessin selbst zugebe. Es ist eine Erfindung, daß die Prinzessin mit ihrem Rufscher durchgebrannt sei und daß sie den Scheidungsprozeß gegen den Gatten wegen roher Behandlung und Verschwendung eingeleitet hätte. Als der Prinz sich von der ehelichen Untreue seiner Gemahlin überzeugt hatte, beschloß er beide in friedlicher Weise die Scheidung. Gegen das in der unglücklichen Ehe geborene Söhnchen haben die Anwärter des Schönburg-Waldenburgischen Familien-gutes einen Prozeß anhängig gemacht, in dem sie fordern, daß der Prinz von der Erbberichtigung ausgeschlossen werde, weil er nicht dem Schönburgischen Blute entstammt.

Abelina Patti in New-York. Abelina Patti war engagiert worden, in einem Konzert im „West End Theatre“ am 27. November

für 20 000 Mk. zu singen. Eine Stunde vor dem Konzert erfuhr sie, daß nur 12 000 Mk. im Hause wären. Darauf weigerte sie sich zu singen, bevor sie im voraus den vollen Betrag erhalten hatte. Infolgedessen mußten die 8000 Mk. aufgetrieben werden und nummehr sang Mme. Patti vier Lieder. Man schätzt, daß diese vier Lieder, wenn man alle Ausgaben zusammen rechnet, 16 000 Mk. in zwei Stunden oder 800 Mk. in der Minute kosteten.

**Lehrer und Schüler.** Vor der Elberfelder Strafkammer hatte sich der Realschuloberlehrer Prof. Debitius unter der Anklage zu verantworten, den Quintaner Buscher mißhandelt zu haben. D. pflegte, nach einem Bericht der „Köln. Ztg.“, Schüler, die sich vergangen hatten, in der Weise zu züchtigen, daß er die Knaben mit beiden Händen vorn am Nacken faßte, so daß er ihnen mit den gebogenen Daumen unter das Kinn kam, und drückte sie dann unter Küsseln und Schütteln rückwärts an die Wand. B. bekam zunächst eine Ohrfeige, wurde an den Kragen gefaßt und gegen die Wand gedrückt. Als er abermals schief schrieb, faßte ihn D. aufs neue, schüttelte ihn und preßte ihn an einen Schrank. B. glitt dabei aus und schlug mit dem Hinterkopf gegen die Wand, daß es „knallte“, wie Mitschüler befundeten. Auch erhielt er noch einige Ohrfeigen. Der Arzt war gleich der Ansicht, daß etwas passiert sein müsse. Der Knabe bestritt dies aber; erst kurz vor seinem Tode theilte er den Thatbestand mit. Furcht vor dem Lehrer habe ihn bis dahin schweigen lassen. Wochenlang lag B. auf dem Krankenbette. Es stellte sich einseitige Lähmung und später Erblindung ein. Von weiteren Leiden erlöste ihn der Tod. Dieser trat, wie die Leichenöffnung ergab, infolge einer Gehirnhautentzündung ein. Der Gerichtsarzt hielt es für außerordentlich wahrscheinlich, daß die Erkrankung der Gehirnhaut und damit der Tod eine Folge der erlittenen Mißhandlungen seien. Er gab aber auch eine andere Möglichkeit, insbesondere Schwindstucht, zu. Vom Staatsanwalt wurden sechs Monate Gefängniß beantragt, das Gericht erklärte sich aber für unzuständig, weil der dringende Verdacht

## Kraft des Schicksals!

Roman von A. von Gersdorff.

21) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

So jagten die wilden Gedanken durch seinen Kopf.

Das Wetter wurde immer schlimmer, der Donner kam rollend und krachend von Westen, schien's, herüber, durch die Lüden zwischen den Tannen prallte das grünblaue Licht der breit zersiehenden Blitze über das Moor. Jetzt trat er hinaus durch ein kahles Strauchgerippe, das im Sommer duftenden Klieder trug, ins Helle, wo der Hof lag.

Die Ställe waren vorchriftsmäßig mit Dellampen matt erleuchtet, aber ein ungewohnter Ton um diese Zeit traf das Ohr des Gutsherrn, das Murren und Aufklaffen von Hunden.

„Was zum Schodschwerebreit haben sie denn jetzt schon die Köder losgelassen!? Hier — da! Freya! Friethhoff!“ rief er die beiden großen Doggen an, die sonst immer erst losgelassen wurden, wenn das Haus zur Nacht geschlossen wurde, was er immer selbst that.

Die Hunde jagten freudebeulend heran, der Jagdhund schmiegte sich dicht an den Herrn. Er war nicht gut Freund mit den wilden Wächtern des Hofes, und nur die Gegenwart des Herrn hielt sie auseinander.

Da kam auch der Nachtwächter Sulleit aus dem Pferdestall. Wilhelm rief ihn an. Seine Löwenstimme drang durch den aufrollenden Donner und den Sturm.

„Die Spritze in Ordnung? Die Pferde angeführt?“

„Allens prat, gnäger Herr Baron!“

„Wer hat die Hunde jetzt schon losgelassen?“

„Der Kämmerer, gnäger Herr Baron.“

Veht in der Sturmnacht, vor 'ner Woch' so was, is hier ein Mensch rumgelaufen, sagen die Aechte, und einer will sogar ein Gewehr gesehen haben bei ihm. Sicher is sich keiner, bloß die Hunde, und die haben da gerade so geheult wie eben vorher!“

„Es ist gut. Die Hunde sollen jetzt alle Abend schon um Dunkelwerden losgelassen sein. Verstanden?“

„Jawoll, gnäger Herr Baron, aberst —“

„Was, aber?! Ach befeh's!“

„Schon gut, gnäger Herr Baron, aberst sie gehen auf den Mann.“

„Was meint ihr denn, was das für 'n Mensch gewesen sein soll, Sulleit?“ sagte der Baron nach einer kurzen Pause.

„Weiß nicht. Bloß nichts gutes hat er doch nicht wollen bringen, möglicherweise bloß übern Hof nach die Schonung rüber — wegen Wildern.“

„Ah, so! Gut! Wenn wieder so was gespürt wird, sofort melden!“ Dann wandte sich Wilhelm dem Schloß zu.

Dort schien man weder etwas gehört noch gesehen zu haben oder irgendwie beunruhigt

zu sein. Ruhig schimmerte die Lampe aus dem großen Wohnzimmer, wo die beiden Frauen einen Abend wie den andern bei Handarbeit zusammenfassen.

Er stieß beinahe beim Eintreten mit dem Kopf gegen den Rahmen der Hausthür, als könne er den Eingang nicht finden, während ein dumpfes Licht in seinen Gedanken aufbrannte:

„Wenn's so ist, kauf ich's selbst, und müß's morgen sein.“

Grellbunt weht die Lampenrische Fahne am Geburtstage des Schloßherrn in der recht herblich kühlen, aber sonnigen Luft. Von allen vier Windseiten konnte man sie flattern sehen.

Die letzten Blätter waren in der Nacht gefallen, die Gänge und Wege im Park sahen aus wie mit den grellbunten Wappenfarben des alten Hauses bedekt.

An diesem Tage konnte zwar die Arbeit nicht ruhen, die Landwirtschaft vertug dies schwer, so zwei Tage hintereinander, denn Morgen war Sonntag, aber es gab so allerlei Gnadenbeweise seitens des Gutsherrn. Zu diesen rechnete er auch die Einladung der hochverehrten Schwiegermama nach jenem einen allzulangen Aufenthalt im ersten Jahre seiner Ehe. Aber auf ein paar Tage mußte man sich gefaßt machen, denn zwei, drei Stunden Eisenbahnfahrt gehörten dazu. An eine Ablehnung war nicht zu denken; Frau von Anshar nahm stets an, sowohl im Herbst

für das „größte Fest“ des Hauses als auch im Frühling, wo Renatens Geburtstag fiel.

Man konnte ihr das auch kaum verdenken, wenn sie allerhand Nachgedanken zum Schweigen verwies und keinen persönlichen Stolz zeigte, seitdem ihr einmal so gänzlich unverblümt von dem Schwiegersohn und seiner herrschenden Schwester jede Art Heimathsrechte in deren Hause entzogen worden war. Erstens war es doch auch ihres Kindes Haus, und sie sah Renaten doch so selten, und zweitens gab es recht, recht wenig Unterhaltungstoff in ihrem Stist. Man redete ihr also allerseits zu, in Schloß Rößberg „nach dem Rechten zu sehen“, wie sie sagte, und etwas Interessantes zum Erzählen mitzubringen.

An dem Geburtstage erfuhr sie auch alles, was ihr an Ehren als Mutter der schönen Hausfrau zustand.

Lamprecht vernachlässigte gewissermaßen standesgemäße Formen nur ungern.

Das Diner fand wie stets um drei Uhr statt in althergebrachter Weise. Die Wege- und Witterungsverhältnisse machten allerseits eine nicht zu späte Heimkehr wünschenswert.

Um neun Uhr wurde noch einmal kaltes Buffet servirt, eine andere Unterhaltung wie Essen und Trinken gab es nicht recht in Rößberg, wo sich nicht einmal ein Clavier befand, wo etwa stimm- und talentbegabte Töchter sich hätten mit musikalischen Genüssen angenehm machen oder die Hoffnung auf ein kleines Tänzchen hegen können. (F. f.)

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

C V M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

66

der vorzüglichsten Körperverletzung mit tödtlichem Ausgang vorliegt, und verwies die Sache vor das Schwurgericht.

Die günstigen Nachrichten über das Befinden unseres Kaisers werden von mehreren Seiten bestätigt. Die „Tägl. Rundsch.“ kann mittheilen, daß der Monarch die oft erwähnte Erholungsreise nach dem Süden erst nach Neujahr antreten wird.

Die Fenster eingeworfen. Aus Oldenburg (Großherzogthum), schreibt man: Dem Minister Ruffstrat wurden in der Sonntag-Nacht die Fenster seiner Schlafstube eingeworfen.

Schiffskatastrophe. Die griechischen Dampfer „Pyloros“ und „Aljos“ kollidierten im Hafen von Thata. Das Vordertheil des „Pyloros“ auf dem sich die Kajüten befanden, wurde schwer beschädigt und sank unter Wasser; etwa 50 Personen sind ertrunken.

Hoffarglieferant! Der Chef der Warschauer Leichenbestattungsunternehmung, Swiejowski, welcher für die Leiche der Prinzessin Elisabeth von Hessen den silbernen Sarg beige stellt und die Aufbahrung der Leiche in Skerniewice besorgt hatte, wurde aufgefordert, die Rechnung vorzulegen.

Ein Jahr acht Monate unschuldig verbüßt. Im Wiederaufnahmeverfahren wurde dieser Tage von der Strafkammer in Bochum der Maurer van Ge aus Redlinghausen freigesprochen, der ein Jahr acht Monate unschuldig im Gefängniß gesessen hatte.

namens Luise Bönte in Dienst. Sie wollte gerne zu ihren Eltern zurück, hatte aber keinen triftigen Grund. In der Nacht vom 29. zum 30. November 1898 schnitt sie sich den Haarsopf ab, warf denselben durchs Fenster, band sich Hände und Füße zusammen, schlang ein Stüd Leinwand um Mund und Hals und befestigte die Enden an einem Bettposten.

Eine zerstörte Stadt. Durch Dynamit-Explosion und einen Schneeeortan ist am vergangenen Sonntag die im Delaware-Thal liegende amerikanische Stadt Greenwood größtentheils zerstört worden.

Ueber eine scheußliche Blutthat, die sich am Mittwoch Nachmittag vor. Woche in Döbbedorf ereignete, theilt die „Braunschw. Landesztg.“ folgende Einzelheiten mit: Der 16-jährige Dienstknecht Josef Jankowski aus Blumenthal bei Bremen war seit einigen Tagen bei dem Schlachtermeister Arndel in Döbbedorf in Dienst getreten.

Pariser Richter urtheilen in Liebesfällen fast stets mild. Dieser Tage stand vor den Geschworenen ein Mann, der eine neunzehn Jahre ältere Wittve geheiratet, sie aber ihres zärtlichen Wesens wegen im Stich gelassen und eine andere Frau genommen hatte.

Was ein bayerischer Schädel auszuhalten kann. In einer Münchener Strafverhandlung wurde festgestellt, daß an dem Kopf eines Kaufmanns sieben steinerne Maßkrüge und mehrere Biergläser zertrümmert worden waren.

Nach Unterchlagung von 28 000 Mark ist der 27-jährige Gemeindefassenverwalter Max Goldig aus Nieder-Planitz in Sachsen geflüchtet.

Feinste französische Parfüms, Extrits und Espatris. Morfellen, Rosen, Orangen, Citronen. Apotheke in Ahrensburg.

Privat-Anzeigen.

Die Alsterdorfer bei Hamb. bitten für ihre 750 Schwachsinigen, Epileptiker und Krüppel, von denen ein großer Theil aus Schleswig-Holstein und Hamburg stammt, um Gaben der Liebe zu dem bevorstehenden Weihnachtsfest.

Ernst Hess, Harmonika-Fabrik (gegr. 1872), Klingenthal (Sachsen), liefert seine dauerhaft gebauten und auf den Weltausstellungen zu Sydney u. Melbourne wegen ihres prächtigen Orgeltones mit dem

Concert-Zug-Harmonikas mit offener Nidel-Klavatur, 3 theil., (11 Falt.) Doppelbalg mit vernickelten Stahlblechgehäusen, ff. poliertem Gehäuse und kräftigen Doppelbässen.

Carl Rahlff, Altrahlstedt, Lübeckerstraße 21. Fernsprecher 30. Weinhandlung, Spirituosen und Liqueure en gros. en detail.

Beinkrankheiten aller Art! heilt fast schmerzlos, ohne Operation, ohne Berufsstörung, ohne Dr. med. Ernst Strahl, Hamburg 29, Gr. Allee 10. Sprechst. täglich! Hamburg und Brüssel. Auskunft kostenlos. Broschüre: „Wie heile mein ich krankes Bein?“ gratis u. franco.

Meiendorfer Cement-Industrie. Inh.: Ingenieur C. Friebe, empfiehlt sich zur Lieferung von: Cementröhren in allen Weiten, Cementdachfalzziegel in schwarz, rot, grau u. gelb, Cementplatten aller Art, Cementfliesen in schwarz und gelb, zu Haus- und Küchenbeläge, Cementfußboden, Terrazzo, Cement-Brunnensteinen, Brunnenplatten, profilirte Treppenstufen.

Wir kaufen dieser Tage aufs Neue zu dem schon habenden Quantum ca. 1 Million 320 000 Pfund Seide [Träber] zur Lieferung bis Frühjahr n. J., theilweise unter 70 Pfg. per Ctr. und geben an unsere Genossen, mit einem Aufschlag von 5 Pfg. pr. Ctr. zum Einkaufspreis, an Nichtgenossen bis auf Weiteres 10 Pfg. per Ctr. mehr, ab. Wir halten von heute an ständig ein

Lager bei Gastwirth Niemeyer-Wandsbeck. für gute, gesunde Waare wird garantiert. Ländlicher Ein- u. Verkaufs-Verein Hamburg E. G. m. H. Kommission u. Agentur in Getreide u. landwirthschaftlichen Artikeln.

Haben Sie Schmerzen? an hohlen Zähnen oder Zahnwurzeln? wünschen Sie schonendste Behandlung nach den neuesten Erfahrungen der Wissenschaft? wünschen Sie künstliche Zähne in Gold, Aluminium, Kauchschul u. (unsere Schwarzarbeiten sind sehr beliebt) wünschen Sie Reparatur Ihres defecten oder Umarbeitung Ihres schlecht sitzenden Gebisses? so wenden Sie sich vertrauensvoll an uns.

Für Magenleidende! Magenatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung, Verdaunungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein. Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichsten, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein.

Syntheskapitalien, G. Fehr, Ahrensburg, prakt. Zahntechniker. Sprechstunden: täglich 8-6, Sonntag 9-3. Fernsprecher Nr. 46. Als Kochfrau für Ahrensburg und Umgegend empfiehlt sich Frau Rath, Ahrensburg, Post 6.